

Wochenspruch

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Matthäus 5, 9)

Gebet

Gott, das fühlt sich seltsam an, dieser Countdown: drittlezter Sonntag des Kirchenjahres. Und dann? Es geht wieder vorne los, das wissen wir. Zugleich aber erinnerst du uns auch durch eine solche Zählweise daran, dass unser Leben ein Ziel hat. Manchmal ist das schmerzhaft. Weil wir nicht loslassen wollen, was wir kennen und wo wir uns sicher fühlen. Lass uns sehen, dass dein Ziel für uns jede Vorstellungskraft übersteigt und es viel herrlicher und schöner und lieblicher und friedvoller ist als alles, was wir uns je erträumen können. Lege deinen Frieden in uns, deine Kinder. Amen.

Text: 1. Thessalonicher 5,1-11

Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; ²denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. ³Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen. ⁴Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. ⁵Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. ⁶So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. ⁷Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. ⁸Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. ⁹Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesus Christus, ¹⁰der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. ¹¹Darum tröstet euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 152 Wir warten dein, o Gottes Sohn

1. Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen. Wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen; da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.

Impuls

Überrauchung! So schallt es in den Raum. Und dann steht sie mitten im Zimmer – die Tante aus Marokko oder wer auch immer. Überraschungen können so oder so sein. Auf manche könnte man verzichten, etwa diverse Rechnungen (die man ja doch

erwartet hatte) oder die Nachricht: „Da ist gerade jemand in Ihr Auto reingefahren“. Kennen Sie die Schrecksekunde bei der bekannten Kaufhausdurchsage auch? „Der Fahrer des Wagens mit dem Kennzeichen...“, und ich denke: „O Herr, bin ich’s?“.

Wie wird das sein, wenn Gott vor der Tür steht? Werden wir überrascht sein wie bei einem Dieb, der mitten in der Nacht plötzlich da ist und wir erschrecken? Oder wird uns vor Stauen die Kinnlade runterklappen, weil das helle Licht, das uns umstrahlt, noch viel heller, wärmender und freundlicher ist als das Licht der Sonne? Wir sind Kinder des Tages, schreibt Paulus. Zur Seligkeit bestimmt, sagt er. Zum Leben.

Das Grau, das sich im November meist über die Tage legt, ist nicht unser Grau. Strahlendes Licht, blauer Himmel, satte grüne Wiese, bunte Farben ohne Ende umhüllen uns. Warum nur sind unsere Herzen oft so niedergeschlagen und geben sich mit Grautönen zufrieden? Haben wir es über dem vergangenen Jahr auch vergessen, dass Gott zu uns kommt? Paulus erinnert uns daran: „Ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages.“ Wir wissen, dass Gott sichtbar kommen wird. Glauben wir es auch. Und lassen wir die Hoffnung darauf leuchten. Jetzt erst recht.

Amen.

Gebet

Gott, wir haben uns gut eingerichtet in unserer deiner Welt. Selbst in unseren Sorgen sind wir zuhause. Wir kennen sie und sogar die Traurigkeit gibt uns Sicherheit in der Welt, weil sie keine Überraschungen bietet.

Reiß uns heraus aus dieser grauen Lethargie. Mach uns bereit, gespannt auf dich zu warten. Wir sind Kinder des Lichts und wollen das Dunkel und Halbdunkel nicht mehr ertragen. Wir wollen es nicht mehr mit scheinbar demütigen Worten rechtfertigen. Du, Gott, bist Licht. In dir ist keine Finsternis. Lass das auch an uns und durch uns sichtbar werden.

Dein Reich komme. Denn dein ist die Herrlichkeit. Und du gibst sie uns. Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Lasst uns der Welt antworten,
wenn sie uns furchtsam machen will:
Eure Herren gehen,
unser Herr aber kommt.

*Gustav Heinemann
3. Bundespräsident der BRD*

Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz